

Kinder-, Jugendliche und Familien **i**n **T**empelhof-**S**chöneberg
Eine Information des Bezirksamtes Tempelhof-Schöneberg von Berlin,
Abteilung Jugend, Ordnung, Bürgerdienste - Jugendamt
Herausgeber: Bezirksstadtrat Oliver Schworck (verantwortlich für den Inhalt)
Redaktion: Ed Koch – Presse und Öffentlichkeitsarbeit – JOB VM - Rathaus Friedenau
Niedstraße 1-2 (Breslauer Platz) 12159 Berlin – Postanschrift: 10820 Berlin
Telefon: 0160 9060 6106 E-Mail: presse.jats@berlin.de – Internet: www.kits-zeitung.de

Nr. 632

23. November 2012

Dank an Lesepaten



Es gibt doch nichts Schöneres, als aus einem spannenden Buch vorgelesen zu bekommen. Vor allem natürlich für Kinder, die noch nicht selbst lesen können. Durch das Vorgelesen bekommen steigt häufig das Interesse, später selbst Bücher zu lesen. Auch bei zunehmender Technisierung macht Lesen immer noch viel Spaß. Und wem ein Buch für unterwegs zu unhandlich ist, der

kann auch auf seinem Tablet-PC oder iPad lesen. Aber Vorsicht: wenn ein Buch herunterfällt, hat es zwar eine Schramme, ist aber nicht kaputt, was bei einem empfindlichen Taschen-PC leicht passieren kann. Aber auch Erwachsene bekommen gern vorgelesen. Der Verkauf von Hörbüchern steigt weiter an. Ist ja auch bequem, beispielsweise im Auto. Im Stau stehen und ein gutes Buch hören.

Der Verein Berliner Kaufleute und Industrieller (VBKI) kümmert sich, neben vielen anderen Aufgaben, in seinem Bürgernetzwerk Bildung auch um Lesepaten. Geleitet wird das Bürgernetzwerk von der früheren Berliner Bildungssenatorin **Sybille Volkholz**.

Wer sind Lesepaten und was machen sie:



Lesepaten sind ehrenamtliche Helfer, die in die Schulen und Kindertagesstätten kommen, um die Kinder beim Lesen lernen zu unterstützen. Das Wichtigste dabei ist: die Lesepaten schenken den Kindern ihre ungeteilte, liebevolle Aufmerksamkeit. Lesepaten können sich dabei ganz auf die individuelle Lesefähigkeit des Kindes einstellen, sie werden zu persönlichen Helfern beim Lesen lernen. Jede Schwierigkeit kann - jeweils auf die Bedürfnisse des einzelnen Kindes abgestimmt - in Ruhe geübt werden. Wenn Buchstaben

vertauscht werden, wenn es mit langen Wörtern Probleme gibt, wenn der Wortsinn unklar ist, wenn Endungen nicht mitgelesen werden, wenn Punkte und Kommata nicht beachtet werden...dann werden die Lesepaten nie sagen: „Was? Du bist schon in der 3. Klasse und kannst immer noch nicht richtig lesen?“, oder: „Du liest ja immer noch wie ein Baby!“, oder: „Was bringen die Lehrer euch eigentlich heute bei? Lesen jedenfalls nicht!“ Lesepaten können da gezielt helfend eingreifen, wo es als notwendig erscheint. Das kann auf ganz unterschiedliche Weise geschehen. (Quelle: www.vbki.de)

In Berlin sind 2.000 Lesepaten unterwegs, davon 200 in Kindertagesstätten. Der Kita-Bereich ist also noch sehr ausbaufähig. Die fünf Kitas in Steglitz-Zehlendorf, die von Lesepaten besucht werden, gehören alle zum Kita-Eigenbetrieb Berlin Süd-West.



Foto: Die Gastgeberinnen des vorweihnachtlichen Treffens für die Lesepaten, Martina Castello und Dr. Birgit Wangemann, Geschäftsleiterinnen des Kita-Eigenbetriebs Süd-West.

Von den 20 Kitas im Bezirk Tempelhof-Schöneberg sind 14 beim Eigenbetrieb angesiedelt. Einmal im Jahr lädt die Geschäftsleitung des Eigenbetriebs die Patinnen und Paten zu einem vorweihnachtlichen Treffen ein. Auf den bunt und liebevoll gedeckten Tischen liegen kleine süße Präsente. Duftendes Kaffeearoma schwebt durch den Raum, und die alles entscheidende Frage fällt zu Ungunsten des Körpergewichts aus, nämlich, nehme ich noch ein zweites Stück von dem wohlschmeckenden Kuchen?



Dass Lesen bildet und auch Spaß macht, ist bekannt. Damit wir aber alle Bereiche des Lebens besser verstehen, gibt es Studien. **Martina Castello** stellte bei dem Lesepatentreffen die Studie „Die Bedeutung des Vorlesens für die Entwicklung von Kindern“, eine repräsentative Umfrage bei Zehn- bis Neunzehnjährigen vor. Finanziert hat die Studie die Deutsche Bahn - Mobility - Networks - Logistics - Stiftung Lesen und DIE ZEIT.

Fazit:

- Zwischen Vorlesen und dem späteren Leseverhalten besteht ein positiver Zusammenhang - insbesondere für das Bücherlesen.
- Je häufiger vorgelesen wird, desto deutlicher der Zusammenhang.
- Der Zusammenhang zeigt sich auch bei jungen Erwachsenen (17 bis 19 Jahre). Vorlesen ist damit ein besonders nachhaltiges Investment in die Entwicklung von Kindern.
- Der Zusammenhang zeigt sich auch für körperliche Aktivitäten und musisch-kreative Tätigkeiten. Vorlesen ist damit ein zentraler Baustein einer ganzheitlichen Erziehung.
- Die Studie zeigt empirisch fundiert: Vorlesen ist kein „nice to have“, sondern zentraler Impuls für Kompetenzentwicklung in ganz unterschiedlichen Bereichen.



Ein Lesepate wartete bei dem Treffen mit einem kleinen Quiz auf. Geraten werden musste, welche vom Tonband abgespielte Stimme welchem Tier gehört. Das war nicht ganz einfach. Einige Male traf man mit seiner Vermutung jedoch ins Schwarze.

Die Lesepatinnen und Paten werden auch im kommenden Jahr wieder zu Gast in den Kitas des Eigenbetriebs sein.



Für das Engagement bedankte sich auch **Karola Hagen**, die Koordinatorin der Lesepaten beim Bürgernetzwerk Bildung des VBKI.

Zwei vertraute Gesichter werden allerdings im nächsten Jahr bei der Feier fehlen. Die kaufmännische Geschäftsleiterin **Dr. Birgit Wangemann** verlässt den Eigenbetrieb zum Monatsende. **Gretel Voss**, die sich bisher um den Einsatz der Lesepaten kümmerte und das vorweihnachtliche Treffen organisierte, geht im nächsten Jahr in den Ruhestand. Bleibt zu hoffen, dass es dem Eigenbetrieb gelingt, die frei werdenden Positionen so schnell wie möglich wieder zu besetzen.

Vielleicht aber sieht man Frau Dr. Wangemann und Frau Voss bei der nächsten Feier doch wieder, als Lesepatinnen...



Ed Koch
Fotos: **Lothar Duclos**